

Es wird durch den Bericht der Beweis erbracht, dass der Vorstand nicht, wie einige Mitglieder sich öffentlich geäußert haben, schläft, sondern sich seiner Pflichten wohl bewusst ist und dieselben nach bestem Wissen und Können auch erfüllt. Wir werden bei den einzelnen Punkten nochmals darauf hinweisen und bitten gerade die Mitglieder, die sich diese unangebrachten Äusserungen erlaubten, wohl achtzugeben, was der Bericht bringt.

1. Mitgliederbewegung. Da es wohl für alle Mitglieder wissenswert ist, über den Stand der Mitgliederzahl etwas zu erfahren, beginnen wir damit. Auch im Jahre 1913 sehen wir Mitglieder kommen und gehen. Das hat seinen Grund darin, dass gar viele, sobald sie sich unter der Aufsicht der Innung wissen, das Gewerbe, denn von solchem kann hier nur die Rede sein, weil diese Elemente meist nur Uhren verkaufen, nicht aber das Handwerk, also Reparaturen ausführen, ausüben wollen. Wir erreichen also mit Hilfe der Zwangsinnung, dass gar viele uns unliebsame Elemente von unserem Berufe ausgeschaltet werden, was gewiss nicht zum Nachteil der legitimen Uhrmacher ist.

Man sieht also, dass die so viel angefeindete Zwangsinnung auch nach dieser Richtung hin ihr Gutes hat.

Wir wollen nicht unterlassen, hier dankbar anzuerkennen, dass wir in dieser unserer Arbeit von der Behörde, in diesem Falle das Gewerbeamt, kräftig unterstützt werden.

Leider müssen wir auch mitteilen, dass im verflossenen Jahre wieder einige Mitglieder sich der Beitragspflicht zu entziehen suchten. Mit welchen Mitteln das geschieht, wollen wir lieber unerwähnt lassen, denn es ehrt den Stand keineswegs. Der Kassierer, der bestgehasste Mann, kann darüber ein Lied, wenn auch kein schönes, singen. Man scheut sich nicht, den Offenbarungseid zu leisten, nur um sich der Beitragspflicht zu entziehen. Es ist das recht bedauerlich, nicht der Innung selber, sondern der Leute selbst wegen. Dass die Innung für diese Leute umsonst arbeitet, ist noch nicht das Schlimmste, denn es sind ja glücklicherweise ihrer nicht viele.

Die Innung rechnete am Ende des Vorjahres mit 140 Mitgliedern, durch den Tod verloren wir vier Mitglieder. Ein Mitglied, Kollege Gustav Herzog, der sein Geschäft verkaufte, meldete sich ordnungsmässig ab. Das freiwillige Mitglied, Herr W. Popitz, hat sich nach Auseinandersetzungen mit dem Vorstand wieder abgemeldet.

Wir zählten zumachen Zeiten 186 Mitglieder, jetzt rechnen wir, durch Zu- und Abgang und Ausschaltung der Steuerrestanten, mit rund 178 Mitgliedern.

2. Versammlungen. Mit Rücksicht auf das Festjahr 1913 war man bemüht, die Mitglieder nicht allzu oft zusammenzurufen. Es fanden vier ordentliche Vierteljahrsversammlungen und eine zwanglose statt. Die erste, am 20. Januar, besucht von 85 Mitgliedern, die zweite, am 14. April, besucht von 93 Mitgliedern, die dritte, am 7. Juli, besucht von 88 Mitgliedern, die vierte, am 13. Oktober, besucht von 95 Mitgliedern. In diesen vier Versammlungen standen 59 Punkte auf den Tagesordnungen. 18 Punkte in der ersten, 13 Punkte in der zweiten, 14 Punkte in der dritten und 14 Punkte in der vierten Versammlung, die alle ordnungsmässige Erledigung fanden.

Die zwanglose Versammlung am 1. Dezember, einberufen zum Zweck, die Mitglieder über die Massnahmen des Vorstandes gegen die neueste unliebsame Konkurrenz zu unterrichten, führte 30 Mitglieder zusammen.

Zur mündlichen Prüfung der Auslernenden, am 16. Februar, hatten sich Mitglieder und Gäste eingefunden. Auch beim Lossprechen der Ausgelernten, das mit der jetzt obligatorisch gewordenen Lehrlingsarbeitenausstellung verbunden war, hatten sich Mitglieder, sowie Gäste und auch die Gehilfenschaft eingefunden.

Zum Einschreiben der Lehrlinge in die Stammrolle war eine Versammlung für den 23. Juni einberufen worden, die ebenfalls von einigen Mitgliedern besucht war. In den Zusammenkünften, wo es sich um Lehrlinge handelte, waren auch Eltern und Vormünder als Gäste erschienen.

Der Versammlung am 7. Juli ging die Prämienverteilung an die Lehrlinge, die bei der Lehrlingsarbeitenausstellung des Innungsausschusses ausgestellt hatten, voraus. Alle acht Lehrlinge, die ausgestellt hatten, wurden auch mit je 3 Mk. prämiert. Es mag nicht unerwähnt bleiben, dass bei der Eröffnung und auch beim Schluss der Lehrlingsarbeitenausstellung des Innungsausschusses im Kaufhause einige Mitglieder zugegen waren.

Um mit den gelegentlich des 12. deutschen Turnfestes hier anwesenden auswärtigen Kollegen einmal zusammen zu sein, war Montag, den 14. Juli, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, eine Zusammenkunft im Mariengarten vorgesehen.

Da auch die Firma Diebener Ähnliches geplant hatte, war besprochen worden, dass man zuerst unserer und dann jener Einladung folgen sollte. Wohl mancher hier anwesende Kollege war dadurch mit sich in Zwiespalt geraten und wusste nicht recht, was tun. Um niemand zu beleidigen, ging man weder hier noch da hin. Gegen 9 Uhr waren doch einige 50 Personen, Gäste und Mitglieder mit ihren Damen, erschienen, so dass eine offizielle Begrüssung erfolgen konnte. Ein zu dem Zweck bestelltes gemischtes Quartett sang einige dem Tage angepasste Lieder, und verschiedene Herren ergriffen das Wort, um an die grosse Zeit von 1813 zu erinnern und auch anderes zu erwähnen. Eine wirkliche festliche Stimmung wollte nicht so recht aufkommen, was wohl auch der allgemeinen Abspannung zuzuschreiben war. In der elften Stunde wurde die offizielle Zusammenkunft aufgehoben. Ein Teil folgte der zweiten Einladung und ging nach der Städtischen Turnhalle. Eine weitere Gelegenheit zum Zusammensein mit Kollegen bot ein am 9. November stattgefundener Ausflug nach den westlichen Schlachtfeldern von Leipzig. Der Ordnung halber mag auch erwähnt sein, dass am 28. November eine Versammlung der Sterbekassenmitglieder unter dem Vorsitz von Rich. Müller stattfand. Das Schlussergebnis dieser Aufstellung beweist, dass die Mitglieder nicht allzuviel Interesse an den Veranstaltungen der Innung haben, mit Ausnahme der Vorträge, die an anderer Stelle Erwähnung finden.

Wenn wir über den Besuch der Vierteljahrsversammlungen nicht gerade zu klagen haben, denn 50 bis 60 Proz. sind doch immer anwesend, so ist es

immerhin bedauerlich, dass nicht noch mehr Mitglieder kommen. Die Zeit ist doch wahrlich ernst genug, dass es nötig ist, dass man sich den Berufsinteressen einige Male im Jahre widmet.

Durch Innungsbeschluss muss jedes Mitglied mindestens eine Vierteljahrsversammlung besucht haben, aber es ist doch kläglich, dass man erst durch Strafen rege Beteiligung erzielen kann. Wenn die Mitglieder doch nur daran denken wollten, dass nur in ihrem Interesse gearbeitet wird, so hätten wir regere Beteiligung zu verzeichnen. Hoffen wir, dass diese Zeilen beitragen, die Mitglieder an ihre Pflichten zu erinnern.

3. Vorstands- und Ausschusssitzungen. Im verflossenen Vereinsjahre wurden an Vorstands- und Ausschusssitzungen gar viele abgehalten. Der Vorstand hielt 17 Sitzungen ab. Eine Sitzung hielt der Ausschuss für Herbergwesen ab. Der Ausschuss zur Prüfung der Lehrlingsarbeiten kam viermal in Tätigkeit, eingeschlossen die Prüfung der Lehrlingsarbeiten bei der Ausstellung im Kaufhause. Der Gehilfenprüfungsausschuss war ebenfalls viermal beisammen. Der Ausschuss für Lehrlingswesen trat zweimal zusammen, einen Bericht über das Lehrlingswesen lieferte der Kollege Ph. Lehmann rechtzeitig ein. Viermal trat der Ausschuss für Meisterprüfungen zusammen, eine Meisterprüfung fand statt. Eine erweiterte Vorstandssitzung fand am 6. November zum Zwecke einer Aussprache über die neueste Konkurrenz statt. Dazu waren die Herren Vorstände des Grossistenvereins und Herren von der Zentralstelle eingeladen und auch anwesend, im ganzen 23 Personen. Auch fanden drei Sitzungen mit dem Vorstand der Sterbekasse statt.

Nach dieser Aufrechnung fanden im ganzen 36 Sitzungen, also 17 Vorstands- und 19 Ausschusssitzungen statt, das sind zwei mehr als im Vorjahre. Nicht mit eingerechnet sind alle die Sitzungen und Besprechungen, die von einzelnen Mitgliedern mit Behörden und Rechtsanwältinnen stattfanden, und deren waren es nicht wenige. Welche Opfer an Zeit und Arbeit dabei gebracht wurden, mögen die Mitglieder selbst ermesen. Vor allem empfehlen wir den Herren, die sich so missbilligend über die Arbeit des Vorstandes, der doch auch bei den verschiedenen Ausschüssen zugezogen ist, äussern, genau nachzurechnen, damit sie eines Besseren belehrt werden.

Allen Herren, die den verschiedenen Ausschüssen und dem engeren Vorstand angehören, auch den Herren Gehilfen, die den Ausschüssen angegliedert sind sei für ihre Mitarbeit und Mühe, die in manchen Fällen keine kleine war, der Dank der Innung und des Unterzeichneten hiermit dargebracht.

4. Verkehr der Gäste. Wohl in keinem Jahre waren so viele Fremde in Leipzig wie im Jahre 1913. Auch die Innung hatte einen starken Verkehr von Gästen zu verzeichnen. Nicht nur das Jahr 1913 an sich hatte den starken Gästeverkehr in der Innung herbeigeführt, sondern die verschiedenen Veranstaltungen in Gestalt von Vorträgen haben dazu beigetragen.

Schon bei der mündlichen Prüfung der Lehrlinge, am 16. Februar, waren eine Anzahl Gäste zugegen, die Herren Lehrer der Fachklasse, Väter, Vormünder und auch einige Gehilfen hatten sich eingefunden. Beim Lossprechen der Lehrlinge, das mit einer Lehrlingsarbeitenausstellung verbunden war, am 16. März waren viele Gäste anwesend. Ausser Ehrengästen, Vätern und Vormündern hatte sich erfreulicherweise auch die Gehilfenschaft zahlreich beteiligt. Vor allem waren bei den Vorträgen viele Gäste anwesend. Am 19. Januar hielt Herr Adolf Hahn, I. Assistent am Schöffermuseum in Jena, einen interessanten Experimental- und Lichtbildvortrag über Optik. Zu diesem Vortrag waren auch Vertreter des Rates der Stadt, der Gewerkekammer und des Innungsausschusses, sowie die Gehilfenschaft und die Insassen des Lehrlingsdaheims mit ihrem Hausvater erschienen. Der Vortrag am 16. Februar, gehalten von Herrn E. Schulze, Lehrer der Uhrmacherfachklasse, über den Schwarzwald und seine Industrie hatte, wie auch der vorhergehende, die vorgenannten Behörden wieder mit versammelt. Besonders ehrend für den Vortragenden und die Innung war, dass die höchste Instanz des Leipziger Schulwesens, Herr Stadtrat Dr. Ackermann, dem Vortrag beiwohnte. Der nächste Vortrag, am 30. November, wurde wieder von Herrn Schulze gehalten. Er war die Fortsetzung des vorigen mit einer anschliessenden Reisebeschreibung über die Vogesen nach Pforzheim. Dabei wurde die Gläserfabrikation in den Vogesen und die Pforzheimer Industrie durch Wort und Bild erklärt. Auch bei diesem Vortrag hatten sich wiederum Behörden und viele Gäste eingefunden, so dass der grosse Schulsaal der Städtischen Fach- und Fortbildungsschule bis auf den letzten Platz dicht gefüllt war. Es war nicht möglich, die Anwesenden zu zählen, schätzungsweise sollen in den Vorträgen immer 150 bis 190 Zuhörer gewesen sein.

Bei der Zusammenkunft mit den zum Turnfest hier anwesenden Kollegen, am 14. Juli, im Mariengarten, hatten sich, ausser den auswärtigen Turnern, auch die Herren Grossisten und einige Herren vom Zentralverbandsvorstand, sowie der Redakteur Herr W. König eingefunden. Es waren wohl, die Mitglieder eingeschlossen, gegen 50 Personen zusammengekommen.

Für 19. bis 21. September war der Besuch der Lehrer und Schüler der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte angemeldet. Es war nicht ganz leicht, die insgesamt 34 Personen in einem Gasthaus unterzubringen, aber es wurde geschafft. Herr Prof. Strasser, die Herren Lehrer und auch die Schüler waren in einem Hause und auch billig untergebracht. Wir wollen gleich noch mitteilen, dass auch verschiedene Kollegen während des Jahres bei uns vortrugen und auch um Quartierbestellung schrieben.

Die Internationale Baufachausstellung, das 12. Deutsche Turnfest, die Oktoberfeier und Denkmalsweihe haben uns viele Kollegen zugeführt. Wir sind allen Wünschen nach bestem Können nachgekommen, leider konnten wir uns nicht immer persönlich zur Verfügung stellen.

Auch bei Vierteljahrsversammlungen konnten wir Gäste begrüßen. Am 14. April war zunächst der Vertreter der Ingersoll-Uhrgesellschaft, Herr Möbius, der von seiner Teilnahme an der Versammlung wohl nicht besonders erbaut und befriedigt war, zugegen. Ferner Herr G. Fricke, Mitinhaber der Firma Georg Jacob, mit einem Angestellten zur Vorführung der Graviermaschine.

Beim Herrenaufzug auf die westlichen Schlachtfelder von 1813 und 1631 waren ebenfalls eine Anzahl Gäste beteiligt.